

Wengia

Nº 9.

Solothurn, den 9. Februar 1887

II. Jahrgang.

Abonnementspreis:

pr. Semester 1 Fr.

Redaktion: Kistler, Chefred.; Meier, Brosi.

Rede bei Anlass der Feier des 22. Dec.

(Fortsetzung)

K. Kistler (X)

Liebe Wengianer!

Wir feiern heute die Erinnerung an diese zwei historischen Ereignisse, allein unterlassen wir es nicht, auch unser Herz den Lehren der Geschichte zu eröffnen. Zwietracht, kleinlicher Interesse wegen, hat vor 400 Jahren unser Vaterland dem Verfall nahe gebracht.

Aber fragen wir uns: "Sind heute diese kleinlichen Interessen verschwunden? Gibt es nicht noch Tausende von Bürgern, ja ganze Kantone, die allen gemeinschweizerischen Bestrebungen entgetreten? Ist jener alte Kantonesenzopf, den wir geduldig schon Jahrhunderte lang als Kreuz auf unserm Rücken getragen, heute verschwunden? Dürfen wir wirklich mit fröhlichem Gewissen jene geflügelten Worte auf uns anwenden: "**Alle für Einen, Einer für alle**"? O gewiss noch lange nicht! Wir aber, liebe Freunde, als Söhne eines freisinnigen Staates, als Schüler einer freisinnigen Schule, als Wengianer, die wir ja uns an der Schwelle des bürgerlichen Lebens befinden, müssen uns geloben, immer mehr als Schweizerbürger, denn als Kantonsbürger denken zu lernen

Erst, wenn wir alle Schweizer sind, wenn wir **ein** Vaterland zu haben rühmen, werden auch jene Sonderinteresse verschwinden, die von jeher der Entwicklung unseres Staates hemmend entgegengetreten sind. Der heutige Tag erinnert uns noch an an zwei Männer, deren Beispiel wir mit ins politische Leben nehmen müssen. Ich meine Niklaus von der Flüh und Joseph Munzinger. Da wo das Glück, die Wohlfahrt, der innere Friede des Vaterlandes gefährdet ist, da sei mit Flammenschrift der Name Niklaus von der Flüh in unser Herz eingegraben. Da seien wir tolerant wie Bruder Klaus es zu Stans gewesen, tolerant, wie unser Vorbild Niklaus Wengi, da treten wir von allen Parteiinteressen zurück. Wo es aber gilt, einer aristokratischen

od. Hierarchie einen Fortschritt abzugewinnen, wo es gilt, einem kleinlichen Kantonesentum, oder der Reaction entgegenzutreten, da seien wir energisch und bestimmt, wie es Joseph Munzinger zu Balsthal gewesen ist. Mit den Tugenden dieser beiden Männer wollen wir uns zu Bürgern heranbilden, die dem schönen, herrlichen Schweizerlande, der freien Republik würdig sind. Nehmt sie zum Vorbilde!

Ich fordere deshalb alle Anwesenden auf, Niklaus von der Flüh, der Solothurn schweizerisch, und Joseph Munzinger, der Solothurn freigemacht, mit einem dreifachen Hoch zu feiern!

Glück und Glas.

Sel'ge Kinderzeit, wo noch
Schwesterchen im Arm mich wiegte,
Wo oft Mutters lieber Kuss
Kindes starren Sinn besiegte!
Heut, auch heute denk' ich dein
In des Lebens trübem Schein.

Heut' gedenk ich jener Stude
(Unbedeutsam scheint sie zwar)
Wo ich kindisch leichten Mutes
Spielte mit der frohen Schaar.
Wo des tück'schen Steins Gewalt
An des Nachbarn Fenster prallt'.

Scherben gab's, in tausend Stücke
Sprang das folgenschwere Glas,
Und des strengen Vaters Rute
Sie vollzog der Strafe Mass.
Jahre, viele sind dahin,
Und mit ihnen leichter Sinn.

Erst noch brauste wohl das Feuer
Übermütger Jugendkraft
Und ich liebte, und erfreute
mich am edlen Gerstensaft
Und im frohen Brüderkreis
Scherzt ich um des Glückes Preis.

Doch, - nun liegt das Glück in Scherben,
Wie einst jenes spröde Glas.
die Erinn'ung flüstert leise
"Glück und Glas, wie bald bricht das!"

Und der müde Geistesblick
Wendet sich umsonst zurück. -

Binz

Humoristisches.

Es dürfte vielleicht interessant sein, die Statuten irgend eines Vereines kennenzulernen, nach welchen schon seit längerer Zeit in betreffenden Verein regiert wird:

- § 1. Der Vorstand macht, was er will.
- § 2. Erlaubt sich ein Mitglied, eine selbständige Meinung zu äussern, oder eine missbeliebige Anfrage zu stellen, so wirft der Präsident dem Verein seine Demission vor die Füsse.
- § 3. Das schuldige Mitglied hat sich folgenden Tages beim Präsidenten einzufinden, um Abbitte zu leisten, mit dem demütigen Versprechen: "es nicht mehr zu tun."
- § 4. Der Präsident trommelt hierauf seine Getreuen zu einer Generalversammlung zusammen, und lässt sich einstimmig mit Applaus wiederwählen.

Die Verehrer dieses Systems sollen beabsichtigen, den Präsidententron im Lokale mit der Devise schmücken zu lassen: "Herr, dein Wille geschehe!"

Ein Boötier.

Anm. d. Red: "Hütet Euch am Morgarten."

EPIGRAMM

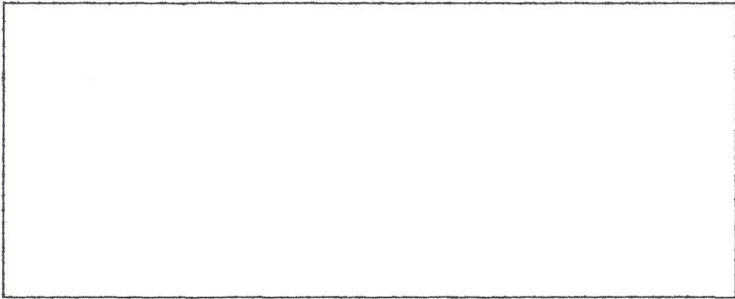
An einen kleinen Pädagogen Gernegross.

Recht ist's, ein jeder Knirps

Soll auch nach Grossem streben,

Doch ist er gar zu klein,

Kann er sich nicht erheben!



? !!! Einsendungen der alten Häuser !!! ?

Gesucht: Ein kräftiger Mann zum Hinauswerfen widersetzlicher Studenten aus dem Rectorat. Sich zu melden bei "Nüggeli Pedell".

Briefkasten. Frl. K. in Genf. Werden Sie zuerst hinter den Ohren trocken; unser Blatt befasst sich nicht mit "Jägeri". Herr F. in S. Sie leiden an Trunksucht. Wenden Sie sich an das Rectorat, es heilt die Trunksucht brieflich!